

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 10 (1915)  
**Heft:** 12: Von Büchern

**Artikel:** Buchillustrationen  
**Autor:** Schmid, August  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-171462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT No. 12 BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CON- JAHRGANG  
DEZEMBER 1915 SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE» - - - X - - -

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen *bei deutlicher*  
\*\*\*\*\* Quellenangabe erwünscht \*\*\*\*\*

La reproduction des articles et communiqués *avec*  
\*\*\*\*\* indication de la provenance est désirée \*\*\*\*\*

## BUCHILLUSTRATIONEN.

*Von August Schmid, Diessenhofen.*

Die neue, starke Kunstwelle um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert hatte sich in zähem Kampfe ein Kunstgebiet um das andere erobert, erst die Wohnkunst und dann im Ausbau derselben die angewandten Künste. Am radikalsten aber wirkte sie im Buchgewerbe. So ziemlich alles: Typen, Satz, Illustration, äusseres Buchgewand bis auf die Vorsatzpapiere wurden erst theoretisch untersucht und alsdann praktisch umgewandelt. Nicht zum Schaden des Geschmacks. Strukture Gesundung und bewussteren Geschmack in unser Bücherwesen gebracht zu haben, ist das Verdienst der erwähnten Reformwelle. Aber jetzt, nachdem das Feld gewonnen und die Sieger sich einzurichten beginnen, darf vielleicht einmal darauf hingewiesen werden, worin diese Welle im wesentlichen versagt oder zum mindesten, trotz starkem äusserem Aufwand, dürftig bleibt. Ich meine im Illustrationswesen, *da kann ein Mangel an Gemütsiefe und an bodenständiger Herkunft nicht geleugnet werden.*

«Oho! Das ist gewiss ein Heimatschützer, der da nach Gemüt und bodenständiger Herkunft ruft. Das fehlte noch! Stil soll die moderne Illustration haben, Buchstil; das andere lassen wir den Alten gerne. — Gemach, Freundchen! Stil hat auch der Mameluck! will sagen, auch die Dutzendware fährt unter der Flagge eines Stiles, und nicht wenig anmassend. Wenn wir uns heute mächtig rühren und wehren wollen für das wenige, das uns in Denken und Gehaben noch unser eigen dünkt, und wenn wir in vermehrter Sorgfalt die Kostproben für das geistige Volksfutter vornehmen wollen, so wird es an der Zeit sein, den guten, ernsten und den geschäftsmässig konventionellen modernen Stil säuberlich auseinanderzuhalten und zuzusehen, dass nicht das Dutzenmässige, Laute das eigenwächtig Bescheidene ganz verdrängt und überwuchert.

In den Abbildungen bringe ich dem Leser ein paar Muster und — Münsterchen; und zwar aus bescheidenen Werklein, volkstümlichen Ausgaben im besten Sinne. Proben aus neueren, vorbildlich schönen Illustrationswerken lasse ich absichtlich beiseite. Wir freuen uns dieser Einzelercheinungen; aber wir dürfen nicht ver-

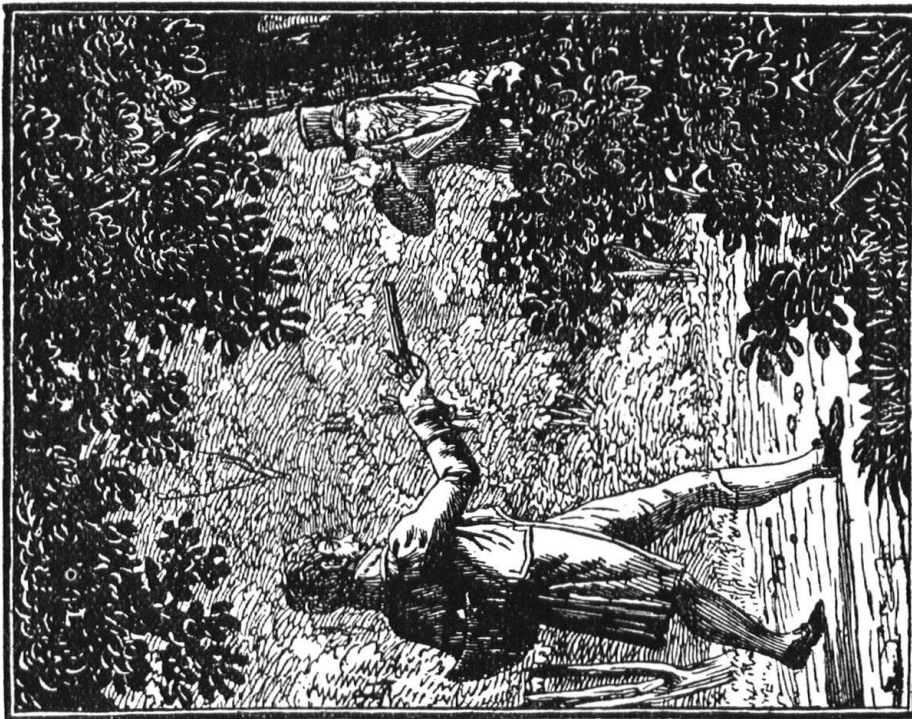


Abb. 1. Verkleinerte Wiedergabe aus *Johann Peter Hebel*: „Das Schatzkästlein des Rheinländischen Hausfreundes“. Ausgabe des Delphin-Verlages, München und Leipzig. — Fig. 1. Reproduction réduite d'une gravure extraite du: *Schatzkästlein des Rheinländischen Hausfreundes* (*Le Trésor de l'Ami de la maison en pays rhénan*). Edition de la librairie du Delphin, Munich et Leipzig.



Abb. 2. Verkleinerte Wiedergabe aus Pestalozzi „Lienhard und Gertrud“. Volksausgabe von 1840, illustriert von *H. Bendel*, München-Schaffhausen. — Fig. 2. Reproduction réduite d'une gravure extraite de Léonard et Gertrude, par Pestalozzi. Edition populaire de 1840, illustrée par *H. Bendel*, Munich-Schaffhouse.

gessen, dass sie fast ausschliesslich nur unter starkem Aufwand von Geldmitteln konnten erstellt werden. Sie dienen uns also nicht erschöpfend als Masstab für eine Untersuchung, die mehr das Gros der jährlich auf den Markt geworfenen Bücher treffen möchte.

Und nun zu unseren Beispielen.

Der Betrachter beliebe zum Vergleich aufs Geratewohl in seine Bücherei nach etwas „Modernem“ zu greifen. Als dann prüfe er unvoreingenommen das Alte und das Neue auf Kraft der Darstellung, auf Tüchtigkeit im Stil, auf Tiefe des Gemüts und auf den Grad von Ehrlichkeit in Sachen Herkunft, und sehe zu, wo der Vorsprung des « Modernen » bleibt.

Abbildung 1. Aus Johann Peter Hebels Schatzkästlein des Rheinländischen Hausfreundes (Kalenderpublikation 1808—1819), Holzschnitt zur Anekdote « Böser Markt », (Künstler nicht genannt).

Abbildung 2. Aus Pestalozzis « Lienhard und Gertrud », Volksausgabe von 1840, illustriert von Maler H. Bendel, München-Schaffhausen. Text zur Federzeichnung: Ein Gespräch voll Güte auf der einen und voll Angst auf der andern Seite.

Abbildung 3. Stichprobe aus Grimms Märchen, illustriert von L. Richter. 1860. Textillustration zu « Aschenputtel ».

Abbildung 4. Gegenbeispiel zu Abbildung 3. Grimms Märchen. Illustriert von Otto Ubbelohde. Textzeichnung zum Märchen « Die drei Glückskinder ». Billige, äusserliche Federzeichnung in « modernem Strich ».

Abbildung 5. Karikatur von R. Töpffer, Genf. 1830. Töpffer gilt mit Recht als der schwei-



Abb. 3. Wiedergabe aus den «Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm», illustriert von Ludwig Richter. Verlag von Th. G. Fisher & Cie., Cassel. — Fig. 3. Bon exemple. Reproduction d'une gravure des Contes de Grimm, illustrés par L. Richter. Th. G. Fisher & Cie., éditeurs, Cassel.



Abb. 4. Gegenbeispiel. Verkleinerte Wiedergabe aus den Grimmschen Märchen, illustriert von O. Ubbelohde. Turm-Verlag, Leipzig. Fig. 4. Mauvais exemple. Reproduction réduite d'une composition extraite des Contes de Grimm, illustrés par O. Ubbelohde, Librairie «Turm», Leipzig.



Abb. 5. Karikatur von R. Töpffer. 1830. – Fig. 6. Bon exemple: Caricature de R. Töpffer, 1830.

Das Buch selbst ist erfreulich schweizerisch, voll schöner sprachlicher Einfälle. Um so bedauerlicher die etwas waschlappige, dutzenddeutsche Kostümillustration eines geschickten Malerzeichners, der für den bodenständigen Duft des Buches gar nichts mitbringt. Ein Verlust für alle, die ein liebes Buch als Einheit empfinden möchten.

Abbildung 7. Stichprobe aus einem neuerschienenen Märlibuch von



Abb. 6. Gegenbeispiel. Verkleinerte Wiedergabe aus M. Lienerts »Schweizersagen und Heldengeschichten«, illustriert von W. Roegge. Verlag Levy & Müller, Stuttgart und Olten. – Fig. 6. Mauvais exemple. Reproduction réduite d'une gravure extraite de M. Lienert: Légendes suisses et histoires héroïques, illustrées par W. Roegge, Librairie Levy & Muller, Stuttgart et Olten.

zerische W. Busch. Feinsinnige, eminent künstlerische Beobachtung in geistreichem Strich, der auf allen äusserlichen Chic verzichten darf.

Abbildung 6. Gegenbeispiel zu Abbildung 5.

Schweizersagen und Heldengeschichten von Meinrad Lienert. Textzeichnung zu « Das mutige Thurgauer Mägdlein ». Illustriert von W. Roegge.

H. Bächtold, Basel. Verlag Kober, 1915, illustriert von Lore Rippmann.

Das einfache, äusserlich anspruchslose Beispiel soll erweisen, wie ein Quintchen Hingabe und Einfühlung in den Text wertvoller wirken kann, als könnerischer Aufwand und Routine.

Die paar Abbildungen sind leider nur ein dürftiges Belegmaterial. Ich bräuchte mit Leichtigkeit ein gutes Hundert von beiden Sorten bei. Allein, es ist Beschränkung auferlegt. So musste ich mich begnügen, nur in





Abb. 7. Wiedergabe aus „Schweizer Märchen“ von *Hanns Bächtold*, illustriert von *Lore Rippmann*.  
Verlag Kober, Spittlers Nachfolger, Basel.

Fig. 7. Gravure extraite des «Contes Suisses» par *Hanns Bächtold*, illustrés par *Lore Rippmann*.  
Librairie Kober, Spittler successeur, Bâle.

vagen Umrissen das Gebiet zu bezeichnen, in dem die Gutgesinnten, die die Ackerarbeit bis ins Kleine und Einzelne nicht scheuen, zu «wärchen» hätten — sofern uns der Weltkrieg zu Atem kommen lässt. Das walte Gott! Lebendig persönliche, vaterländisch sich äussernde Künstler haben wir genug. Es ist Abbruch am nationalen Geistesgut, wenn fortwährend ansehnliche und verdienstliche Bucherscheinungen heimatlicher Art gewandten Tageswerkclern, statt den vaterländisch Aufrechten zufallen.

## VON BÜCHERN

**Schweizer Märchen.** Gesammelt von Dr. *Hanns Bächtold*. Mit 45 ganzseitigen, zum Teil farbigen Bildern und 14 Vignetten von *Lore Rippmann*. Preis für das geschmackvoll gebundene Buch, das siebzig

Märchen enthält, Fr. 6. Verlag von *Kober, C. F.*, Spittlers Nachfolger, Basel. Der ansprechende Buchschmuck, den *Lore Rippmann* zu diesen Märchen geschaffen hat, ist schon im Hauptartikel des Heimatschutz gewürdigt worden. Wir möchten es nicht unterlassen, auch auf die literarischen Vorzüge des Buches nachdrücklich zu verweisen, die diese Märchen für Kinder wie für Erwachsene zum wertvollen Geschenkwerke machen. Der Verfasser, dessen Arbeiten auf dem